

Die Zeitung für uns - die Beschäftigten der Werthmann-Werkstätten

...auch für Angehörige, Betreuer, Mitarbeiter und Interessierte



 **Werthmann
Werkstätten**

Unterwegs

mit Bus und Bahn im ÖPNV;
Berichte von Erfahrungen und
Wünschen auf Seite 4.

THEMEN: Digital Plus, Kochkurs, Franziska van Almsick, eXtern, Betreuungshelfer ...



as uns bewegt ...

Liebe Leserinnen und Leser,

seit über 10 Jahren trage ich Verantwortung für unsere Werkstätten. Zwei Dinge sind mir für diesen Zeitraum ein besonderes Anliegen gewesen:

- Mir war und ist es wichtig, dass wir Menschen mit Behinderungen mit größtmöglichem Respekt begegnen. Das heißt, wir begegnen ihnen auf Augenhöhe und sind positiver Begleiter ihres Berufsweges.
- Zusätzlich ist es für mich wichtig, dass das Ansehen der Arbeit unserer Werkstätten auch in der Öffentlichkeit positiv wirkt. Ich glaube, dass die Werkstätten in den letzten Jahren bei diesen Themen einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht haben.

Für die Zukunft ist es mir wichtig, dass die Werkstätten und der Caritasverband als Träger bei allen Anforderungen ein Förderer der Menschen mit Behinderungen bleiben. Ich bedanke mich bei Ihnen für das Vertrauen der letzten Jahre und freue mich auf die gemeinsame Zukunft.

Andreas Mönig
Leitung der Werkstätten



Gesamt-Werkstattrat



Nach den Neuwahlen trafen sich die Werkstatträte mit den Vertrauenspersonen aus allen Abteilungen. Dies ist das Treffen des „Gesamt-Werkstattrates“. Fast alle konnten an dem Treffen teilnehmen. Neu ist der Werkstattrat der Abteilung eXtern. Als Sprecher für die Werkstattleitung wurden Andre Hoberg und Georg Eberts gewählt. Die Frauenbeauftragte und ihre Vertreterin waren erstmalig dabei.

Frauen-Power

In diesem Jahr wurde das 1. Mal die Frauen-Beauftragte der Werthmann-Werkstätten gewählt.



Yvonne Lennig ist 21 Jahre alt und arbeitet seit Juli 2015 in der Abteilung Attendorn. Sie hat sich zur Wahl aufstellen lassen, weil sie gerne neue Erfahrungen macht. Außerdem kann sie gut zuhören und es ist für sie selbstverständlich, Dinge nicht weiterzuerzählen.

Unsere neue Frauen-Beauftragte Yvonne Lennig wird mutig die Interessen der Frauen vertreten und ein offenes Ohr für Probleme und Wünsche der Frauen in allen Abteilungen haben. Sie selber sagt: „Ich freue mich, dass ich zur Frauenbeauftragten gewählt wurde und bin gespannt, was auf mich zukommt.“

Warum soll es Frauen-Beauftragte überhaupt geben?

Frauen sollen ihre Rechte besser kennenlernen und auch durchsetzen können. Manchmal können Frauen auch besser mit anderen Frauen über bestimmte Themen sprechen. Die Frauen-Beauftragte soll den Frauen zuhören und sich für die Rechte der Frauen einsetzen.

Bei Abwesenheit wird Yvonne Lennig von Violetta Borth aus der WWA vertreten. Als Vertrauensperson hat sich Yvonne Lennig die Mitarbeiterin Tanja Breuer ausgewählt.



Sicher ist „Sicher“

13 Beschäftigte aus allen Abteilungen wurden jetzt in einem 2-tägigen Seminar zu **Sicherheitsbeauftragten** geschult. Ausbilder war die Berufsgenossenschaft. Die Beschäftigten werden an den regelmäßigen Sicherheitsbegehungen und an den Arbeitsausschuss-Sitzungen teilnehmen.



„WIR SIND MOBIL“

Warum/Wofür nutzen Sie ÖPNV? Welche Vorteile bringt die ÖPNV-Nutzung für Sie? Gibt es einen Wunsch den Sie dazu noch haben?

Patrick Schulte: Ich nutze den ÖPNV, um zur Arbeit zu kommen und um wieder nach Hause zu fahren. Ab und zu nutze ich ihn auch für private Zwecke.

In den Ferien bestelle ich den Taxibus, der mich von der Haltestelle Drolshagen Markt direkt zur Bushaltestelle Gerberweg bringt.

Vorteile: Der ÖPNV ist für mich kostenlos. Man hat auch noch die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen.

Daniela Ulfikowski:

Ich komme gut mit dem Busfahren klar.

Nachteile: Leider muss ich in Althundem umsteigen und Wartezeiten in Kauf nehmen.

Johannes Uebbing: Ich fahre mit öffentlichen Verkehrsmitteln, damit ich morgens früher anfangen und nachmittags früher aufhören kann.

Sven Gedenk: Ich fahre schon seit 10 Jahren mit dem Linienbus zur Werkstatt. Dabei habe ich Kollegen besser kennengelernt und Freunde gefunden. Das finde ich klasse!

Natalie Weyts: Es ist einfacher für mich, so von A nach B zu kommen. Es geht schneller, als zu laufen. Ich nutze auch den **Bürgerbus**, der ist schnell, super einfach und kostet wenig. Die Busfahrer im Bürgerbus sind immer lustig und sehr nett.

Mein Wunsch: Die Busse sollten ein bisschen zuverlässiger und pünktlicher sein.

Martin Dömer: Ich habe das Mobilitätsticket. Ich bin jetzt viel flexibler und komme auch an andere Orte.

Vorteile: Gut finde ich auch, dass ich mit dem Zug bis nach Siegen fahren kann.



Alexander Spreemann:

Ich habe auch das Mobilitätsticket. Und ich kann am Wochenende abends ab 19 Uhr meinen Freund mitnehmen. Toll!

Nachteile Manchmal kommt der Zug nicht pünktlich, dann bekomme ich den Bus zur Werkstatt nicht und muss den Zug eine Stunde später nehmen.

Denis Kühr: Positiv ist, dass alle halbe Stunde ein Zug von Altenhudem nach Welschen Ennest fährt.

Nachteile: Es gibt häufig Verspätungen ohne Bekanntgabe an den Bahnhöfen. Als ich meinen Ausweis mal vergessen hatte, musste ich eine Strafe wegen Schwarzfahren bezahlen.

**Ö-Öffentlicher
P-Personen-
N-Nah-
V-Verkehr**

Daniel Schmelzer:

Mit dem Zug bin ich schneller auf der Arbeit als mit dem Auto oder Bus. Es klappt sehr gut mit dem Zug, meistens ist er pünktlich. Außerdem entfällt die Parkplatzsuche. Die Bahnhofsnahe zur Werkstatt in Welschen Ennest ist auch ganz gut.



Ausziehen von zu Hause

Meine eigenen vier Wände...

Selbständig leben – ohne die Eltern...

Das sind Wünsche, die viele, besonders junge Menschen im Kreis Olpe haben.

Aber wie finde ich mein Zuhause, besonders wenn ich eine Behinderung habe und Hilfe brauche!?

Im Kreis Olpe gibt es viele Angebote von verschiedenen Organisationen wie dem Caritasverband. Sie alle können dabei helfen, ein passendes Zuhause zu finden. Im Caritasverband Olpe gibt es das Netzwerk focus. focus bietet verschiedene Möglichkeiten an, je nachdem, welche Hilfe jemand braucht. focus schafft auch neue Angebote, wenn viele Leute Unterstützung brauchen.

In Welschen Ennest wird bald ein ganz neues Haus gebaut. Auf dem Foto sieht man einen Teil des Gebäudes und eine Skizze, wie es fertig aussehen wird.



Aber auch wenn man bereits in eine eigene Wohnung ziehen möchte, bietet focus viele Möglichkeiten der Unterstützung. Gerne beraten wir Sie auch am Telefon.

Hier sind die Ansprechpartner und die Telefonnummern:

focus - Netzwerk für Leben & Wohnen

Alexandra Hesse – Ihre Ansprechpartnerin für Stationäres Wohnen
Telefon 0 27 61 / 82 73 30 - 8314



Marc Humpert – Ihr Ansprechpartner für Ambulant Betreutes Wohnen
Telefon 0 27 61 / 82 73 30 – 83 13
Mobil 0173 / 700 24 83



Franziska van Almsick

... geboren am 5. April 1978 in Ost-Berlin. Sie feierte von den Olympischen Spielen in Barcelona (1992) bis Athen (2004) ihre größten sportlichen Schwimmerfolge. Insgesamt errang sie vier olympische Silbermedaillen und sechs olympische Bronzemedaillen. Hinzu kommen zahlreiche Weltmeister- und Europameistertitel. Heute ist es Franziska van Almsick wichtig, dass Kinder ihre Scheu vor dem Wasser verlieren und schwimmen lernen. Sie hat schon mehrere Bücher über „Paul Plantschnase“ veröffentlicht.

Marcel Reich: Können Sie uns sagen, wie Ihre Anfangszeit als Schwimmerin war? Wie sind Sie gestartet? Wie oft haben Sie trainiert? Wer war Ihr Vorbild?



Ich bin als Fünfjährige ins Wasser gesprungen und habe gedacht: Das will ich machen, das muss ich machen, das ist mein Element. Ab dem Zeitpunkt bin ich geschwommen. Die Liste meiner damaligen Vorbilder war lang, zum Beispiel Jörg Woithe, Kathrin Meissner, Manuela Stellmach, Uwe Daßler, Kristin Otto... eigentlich die komplette Nationalmannschaft der DDR.

Marcel Reich: Sie haben zahlreiche Medaillen und Titel gewonnen. Was war Ihr wichtigster Sieg? Was war Ihre größte Niederlage?



Mein größter Sieg war die Goldmedaille über 200 m Freistil bei den Europameisterschaften 2002 in meiner Heimatstadt Berlin. Obwohl ich insgesamt über zehn olympische Medaillen gewonnen habe, konnte ich nie eine Goldmedaille gewinnen. Das war meine größte Niederlage.

Marcel Reich: In den Werthmann-Werkstätten gehört Schwimmen zum Angebot. Einige haben Spaß im Wasser, werden immer sicherer und lernen Schwimmen. Andere sind schon Schwimmer, tauchen bis zu 3,80 m tief, springen vom 3-Meter-Turm und qualifizieren sich im Zeitschwimmen einer Kurzbahn über 25 m. Verraten Sie uns Ihre Bestzeit über 25 Meter? Wie schnell sind Sie heute?

Meine Bestzeit über 25 m Kraul ist unter 11 Sekunden. Wie schnell ich heute bin, das weiß ich überhaupt nicht. Ich gehe nach wie vor gerne ins Wasser. Aber so ein richtiges Training oder sogar einen Wettkampf schwimmen, die Zeiten sind vorbei.

Marcel Reich: Heute ist es Ihnen wichtig, dass alle Kinder Schwimmen lernen. Sie machen mit bei „Schwimmkids e.V.“ Warum ist Ihnen dies besonders wichtig? Wie wichtig es für Sie, dass Menschen mit Behinderungen Schwimmen lernen?

Das ist absolut wichtig für uns. Denn eine der wichtigsten Aufgaben bei Franziska van Almsicks Schwimmkids ist es, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, schwimmen zu lernen.

Vielen Dank für das Gespräch, Franziska van Almsick!

Die Fragen stellte Marcel Reich, WWA



Plus bei Digital Plus

Anfang 2017 wurde der Bereich der Gruppe Digital Plus in Welschen Ennest um einen Raum mit 6 EDV-Arbeitsplätzen erweitert. Zusätzlich wurde ein neuer Hochleistungs-scanner angeschafft. Dieser Scanner kann bis zu 30.000 Seiten pro Tag einlesen.

Die Gruppe bearbeitet im Moment einen sehr großen Auftrag. Für den Kunden wurden schon 6.000 Akten eingelese. Gearbeitet wird nach einem selbst entwickeltem 4-Farben-System: Es fängt mit einer **Klarsichthülle** an, in die werden die Aktenblätter hineingelegt, nachdem Heft- und Büroklammern sowie Klebezetteln entfernt wurden.

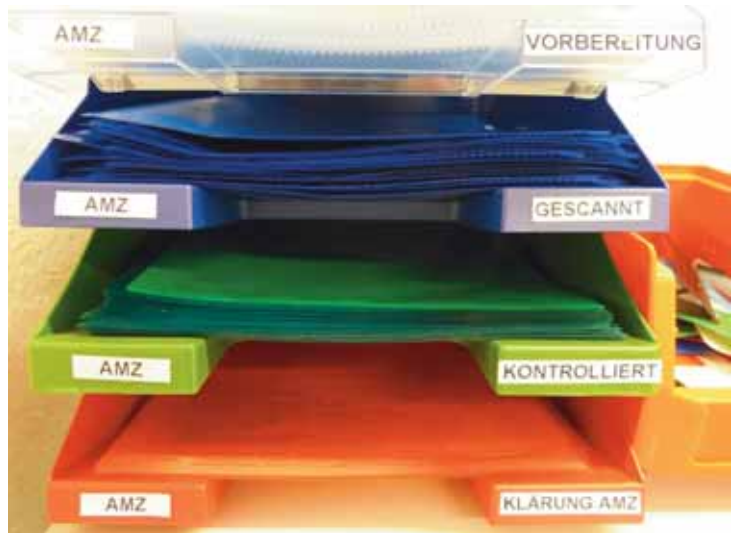
Danach wird der Dateiname im Computer angelegt und die komplette Akte wird eingescannt. Jetzt kommt die Akte in eine **blaue Einsteckhülle**.

Im nächsten Arbeitsschritt wird die Datei kontrolliert. Jedes Blatt in der Akte wird mit der Seite am Bildschirm verglichen. Nach dieser Kontrolle wird die Akte in eine **grüne Einsteckhülle** gelegt.

Die **roten Einsteckhüllen** werden nur benutzt, wenn Daten in der Akte nicht zu lesen sind. Das muss dann mit dem Kunden geklärt werden.

Interessant ist die Arbeit in Digital Plus, weil jeder Mitarbeiter sich mit Ideen bei der Durchführung der Aufträge einbringen kann, um so den Ablauf der Arbeiten ständig zu verbessern.

Beschäftigte der Digital Plus





Wir sehen weiter

In der WWW gibt es tastbare Wegweiser. Diese sind für Blinde und sehbehinderte Menschen als Orientierung und Sicherheit sehr wichtig. Das sind **Aufmerksamkeitsfelder**, die aus einer Anordnung einzelner Noppen oder Noppenplatten auf dem Boden verlegt sind. Sie warnen früh vor Gefahrenquellen oder weisen auf Richtungswechsel hin. Länglich angeordnete **Linien** weisen den Weg in eine bestimmte Richtung.

Stufenmarkierungen sorgen dafür, dass jede einzelne Stufe besser erkennbar ist. Gefahrenstellen wie Glastüren werden mit schwarzen und grauen Markierungen gekennzeichnet. Die meisten Menschen mit Sehbehinderung erkennen noch diese starken Farbunterschiede von Dunkel auf Hell. Außerdem kann man alle Markierung durch die Schuhsohle bemerken.

Bitte abschneiden

PREISRÄTSEL

Die Berufsgenossenschaft hat Beschäftigte ausgebildet. Wozu wurden diese ausgebildet?

- Sicherheitsbeauftragte(r)
 Polizistin/Polizist
 Ärztin/Arzt

Bitte geben Sie den Abschnitt bei Ihrem Gruppenleiter bis zum 30.01.2018 ab. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Ihr Name: _____

Abteilung: _____

Gruppe: _____

Zu gewinnen gibt es folgende Preise:

1. Preis: Gutschein für das Stadthallenrestaurant „Lobby“, Attendorn
2. Preis: Kopfhörer
3. Preis: Taschenlampe

Beim letzten Preisrätsel nahmen 71 Beschäftigte teil, davon hatten 70 die richtige Antwort. Gewonnen haben:

- 1. Preis: Fahrt nach Venlo für 2 Personen:
Carina Sibilski, WWA**
2. Preis: Gutschein Stadthallenrestaurant
Anja Lange, WWO
3. Preis: Rucksack & Trinkflasche
Sarah Hamdan, WWL



Kathrin Klein-Kraume und Iris Thiele überreichen Carina Sibilski den Preis.

850 Jahre!



850 Jahre Erfahrung in der Werkstatt wurden bei der Jubilarveranstaltung geehrt. Alle Beschäftigten, die im letzten Jahr 10, 25, 40 oder 45 Jahre in den Werkstätten waren, wurden vom Werkstattleiter zum festlichen Essen in das Restaurant der Stadthalle Attendorn eingeladen. „Vielen Dank für die tolle Ehrung“, bedankte sich ein Beschäftigter zum Abschluss.

Fertig!



Über 40 Beschäftigte feierten jetzt den erfolgreichen **Abschluss der beruflichen Bildung** nach 2 Jahren und 3 Monaten in der Schützenhalle in Dünschede. Nach einem Wortgottesdienst war die feierliche Übergabe der Zertifikate durch Karin Wirth von der Agentur für Arbeit und Andreas Mönig. Mit einem gemeinsamen Essen wurde der Abschluss würdig gefeiert. Die Redaktion gratuliert allen Beschäftigten zum erfolgreichen Abschluss und neuen Start in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen.



Käsebrötchen

Zutaten (Teig)

300 g Mehl
3 TL Backpulver
2 TL Salz
150 g Quark
6 EL Öl
6 EL Milch

100 g Gouda,
geraspelt
(Pizzakäse)
4 EL Milch / Sahne

Zubereitung

Die oberen Zutaten in eine Rührschüssel geben und mit dem Handrührgerät (Knet-haken) zu einem festen Teig verarbeiten.

50 g Gouda zufügen und unterkneten. Den Teig in 16 Kugeln aufteilen, flach drücken und auf das mit Backpapier belegte Blech legen.

Milch auf die Brötchen pinseln 50 g Gouda darauf verteilen.

Das Blech in den Backofen schieben und die Brötchen bei 175 Grad Umluft ca. 20 Min. abbacken.

„Kochen mit Gaby“

Noch mal in die Schule gehen konnten Iris Broll und 3 Kollegen aus der WWL. Der Kochkurs aus dem Kursprogramm fand unter der Leitung von Gaby Börger-Rieke in der Janusz-Korczak-Schule in Grevenbrück statt.

Iris Broll berichtet: Wir wurden von einer Lehrerin der Schule freundlich begrüßt, die uns zur Küche führte und alles zeigte.

Auf dem Speiseplan standen:
Kartoffelsuppe, Käsebrötchen und Apfeltraum

Jeder hatte in der Küchenzeile seinen Arbeitsplatz und eine eigene Aufgabe. Wir waren ein gutes Team. Jeder hatte Spaß an der Arbeit. Auch Aufräumen und Spülen zwischendurch war kein Problem.

Beim gemeinsamen Essen zum Abschluss haben wir es uns schmecken lassen.

Wegen der guten Zusammenarbeit, wurde mit einer Lehrerin der Schule für die nächste Kochgruppe ein gemeinsames Kochen mit Schülern vereinbart. Das hat dann auch eine Woche später erfolgreich stattgefunden. Wenn der Kurs noch einmal angeboten wird, bin ich gerne wieder mit dabei.

Iris Broll



eXtern



auf einen Außenarbeitsplatz gewechselt:

Christian Sternberg ist seit dem 15.11.2017 als Industriehelfer bei der Firma Baussmann in Finnentrop tätig.

ICH WOLLTE DANKE SAGEN

Mir hat meine Ausbildung zum **Betreuungshelfer** gut gefallen und ich habe viel über verschiedene Erkrankungen gelernt. Wir haben zum Beispiel einen Film über eine Demenzpatientin angesehen. Ich habe gelernt wie ein Seniorenhaus aufgebaut ist, wie man dort arbeitet und welche Aufgaben zu erledigen sind. Die vielen verschiedenen Kurse werden mir bei der Arbeit helfen und waren sehr lehrreich. Es war nicht immer leicht, aber es hat sich gelohnt und ich bin glücklich, dass ich die Ausbildung geschafft habe.

Ich möchte Danke sagen, dass ich als Erster aus den Werthmann-Werkstätten diese Ausbildung machen durfte. Bedanken möchte ich mich auch bei Sina Neuhaus und Günter Rotthoff, die mich bei der Ausbildung begleitet und unterstützt haben. Danke sagen möchte ich auch Dirk Schürmann und Andreas Mönig für die Unterstützung.

Ich bin sehr dankbar und froh und hoffe, dass einige meiner Kollegen diese Ausbildung auch machen können.

Angalo Anton Julian



Außenarbeitsgruppe

Ein Bild aus vergangener Zeit: Mit sehr großer Begeisterung haben wir 2015 die Arbeit in der Außenarbeitsgruppe bei Firma Beulco in Attendorn gestartet. Ende letzten Jahres hat die Firma leider diese Zusammenarbeit aufgekündigt. Die Gründe hatten nichts mit der Qualität unserer Arbeit zu tun. Wir mussten diesen Schritt akzeptieren. Für die einzelnen Beschäftigten wurden sofort passende Lösungen gesucht. Die Werkstätten werden sich in 2018 verstärkt um eine neue Außenarbeitsgruppe bemühen.

Traurig müssen wir Abschied nehmen von...

Axel Reitenbach

Er ist am 03.09.2017 im Alter von 57 Jahren verstorben. Er war seit August 1980 in den Werthmann-Werkstätten. Zuletzt war er in der Abteilung Lennestadt in der Montage. Gruppenleitung war Roswitha Bette.



Christian Neumann

Er ist am 11.10.2017 im Alter von 44 Jahren verstorben. Er war seit August 1997 in den Werthmann-Werkstätten. Zuletzt war er in der Abteilung Lennestadt in der Betreuungsgruppe des Förderbereichs. Gruppenleitung war Lea Schöllmann, Kim Lehnen, Regina Duwe und Anja Drüeke.



Raphael Allebrodt

Er ist am 03.11.2017 im Alter von 42 Jahren verstorben. Er war seit 1992 in den Werthmann-Werkstätten, zuletzt in der Abteilung Attendorn im Förderbereich Betreuung. Gruppenleitungen waren Tanja Breuer und Thomas Keseberg.



Mitte 2017 trat STIMMWERK mit Mitarbeitern des Kreises Olpe als Inklusions-Chor auf. Anlass war das Jubiläum des Kreises Olpe. Für diesen Auftritt wurde der Inklusions-Chor jetzt mit dem Caritas-Innovationspreis in Bronze ausgezeichnet. Auf dem Foto erhält Stefanie Walter die Urkunde. Die Redaktion gratuliert ganz herzlich.

Termine

Beschäftigtenbefragung

15.01. – 18.01.2018

Schließtage 2018

- 30.04. Tag vor dem 1. Mai
- 11.05. Tag nach Christi Himmelfahrt
- 08.06. Werkstättag – Fortbildungstag für alle Mitarbeiter
- 01.06. Tag nach Fronleichnam
- 02.11. Tag nach Allerheiligen
- 27./28.12. Tage nach Weihnachten

Betriebsferien 2018

- WWL: 16.07. – 27.07.2018
- WWO: 30.07. – 10.08.2018
- WWA: 13.08. – 24.08.2018



 **Werthmann Werkstätten**

www.werthmann-werkstaetten.de

Impressum

Herausgeber Werthmann-Werkstätten, Tel. 02722 9210
Verantwortlich Andreas Mönig, Leitung Werkstätten
Redaktion Silvia Demmerling, Christoph Kleinke, Jutta Korte, Andreas Mönig, Liesel Steffen, Iris Thiele
Satz & Layout Jutta Korte, 02722 989815
Druck Frey Print + Media Attendorn
Gedruckt auf ENVIROTOP, echtes Recycling-Papier hergestellt aus 100% Altpapier!

 **Caritasverband Olpe**